

## AUF DEM WEG ZUM VOLLSTÄNDIGEN KATHEDRALGELÄUT

*Alle Domglockennamen durch Landesbischof Friedrich Kramer  
feierlich verkündet!*

Der majestätische Klang der „Susanne“, der helle Klang der „Orate“, der wohlige Hall der „Dominica“ sowie die vielfältigen Tonvariationen der kleineren Domglocken - sie alle können in einer beeindruckenden Klangsimulation auf der Homepage unseres Domglockenvereines schon jetzt zum Leben erweckt werden. Jeder kann erleben, wie es sich anhören wird, wenn das große Ziel erreicht ist und das neue Domgeläut dann mit 12 Glocken erklingt. Der Magdeburger Dom wird nach Vollendung der Generalsanierung seines Geläutes in Deutschland und weltweit stärker in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt sein, wenn unser Dom mit den bedeutendsten Kathedralen der Welt, wie Notre Dame Paris, St. Mary Salisbury oder Santiago di Compostela in neuer musikalischer Qualität „gleichzieht“! Als älteste und bedeutendste gotische Kathedrale Deutschlands, die eben Grablege Kaiser Ottos des Großen und seiner ersten Frau Königin Editha ist, setzte unser Dom schon zu seiner Erbauungszeit europäische Maßstäbe und weist bis heute in besonderer Weise die Spuren der vergangenen acht Jahrhunderte auf. Dabei reichen die Anfänge aller Musik im Dom bis ins 10. Jahrhundert zurück, als schon 937 Otto I. das Mauritiuskloster stiftete und gar nicht viel später in der Kathedrale des 968 gegründeten Erzbistums die Vielfalt musikalischen Gotteslobes erklang. Die örtliche Glockentradition ist ebenfalls alt - bereits in der ottonisch-romanischen Südkirche an Stelle des heutigen Domes gab es Glocken, wie uns die Magdeburger Schöppenchronik zum 20. April des Jahres 1207 berichtet.

Neben dem Chorgesang, der im Dom

von jeher eine große Bedeutung in Gottesdiensten und geistlichen Musiken hatte, ist genauso auch der Glockenklang eine Konstante für alle kirchlichen Feiern, Feste und Konzerte. Den Menschen den zeitlichen Tagesverlauf anzuzeigen kam hinzu. Leider fehlen genaue Aufzeichnungen über die ursprüngliche Glockenvielfalt des Magdeburger Domes, der vermutlich ein Ensemble aus 10 bis 15 Glocken hatte. Jedwede Musik im Dom bildete zusammen mit dem Domgeläut einen stetigen Ruhepol in der doch so bewegten Dom- und Stadtgeschichte. Die Kriegswirren der vergangenen Jahrhunderte gingen trotzdem nicht spurlos an ihm vorbei. Es kam zur Zerstörung von Glocken und Orgeln, und auch der Domchor verstummte zeitweise nach dem Dreißigjährigen Krieg und der Napoleon-Zeit. Nach solchen Erschütterungen suchte sich die Dom-Musik immer wieder sehr schnell neue Wege, und so konnte in jüngerer Zeit 2008 die kriegszerstörte große Hauptorgel nach 63 Jahren Vakanz durch einen Neubau ersetzt werden, 2011 der Neubau der Remter-Orgel erfolgen und der Domchor 2019 bereits wieder sein 200-jähriges Neugründungsjubiläum feiern. Jetzt fehlt lediglich noch die lange überfällige Generalsanierung des Domgeläutes.

2018 gründete sich aus bürgerschaftlichem Engagement heraus der Domglockenverein Magdeburg, im Einvernehmen mit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und den übrigen Vereinen am Magdeburger Dom, der sich zum Ziel gesetzt hat, ein vollwertiges Kathedralgeläute aus 12 Glocken wieder erstehen zu lassen. In den gut zwei Jahren

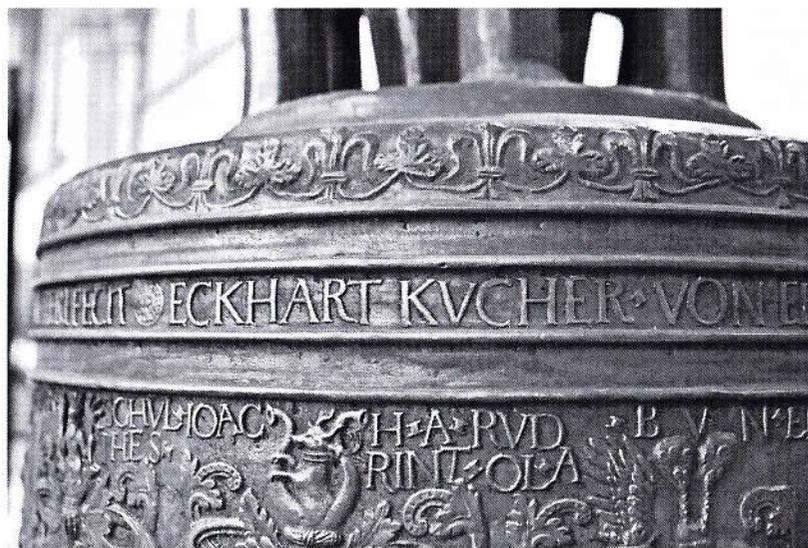
seines Bestehens gab es bereits sichtbare Erfolge. Schon über 150 Mitglieder sind dem Verein beigetreten und viele begeisterte Menschen machten umfangreiche Stiftungen und Spenden, die derzeit nahezu eine Gesamtsumme von 200.000 € erreichen. Das wichtigste sichtbare Ergebnis ist die Reparatur der wertvollen Sonntagsglocke „Dominica“ von 1575, die noch auf ihre Wiederaufhängung im Nord-Turm wartet, bis dort der erforderliche zusätzliche Glockenstuhl über dem vorhandenen alten realisiert ist. Um nun auch möglichst noch

in diesem Jahr drei neue Glocken gießen zu können, bedarf es eines einheitlichen Namens- und Glockenzierkonzeptes für alle 8 geplanten Glocken. Ein erster Schritt dazu war nach Corona-bedingter Verschiebung die virtuelle Pressekonferenz am 3. Februar mit unserem Landesbischof Friedrich Kramer, bei der die feierliche Verkündung der vom Domgemeindefachbeirat und dem Domglockenfachbeirat beschlossenen Glockennamen erfolgte. Das vollständige Namensgesamt-konzept findet sich nachstehend:

<b>d<sup>0</sup>-Glocke:</b>	<b>CREDAMUS „...Lasst und uns glauben“</b> Fürchte Dich nicht, glaube nur! Markus 5/36
<b>e<sup>0</sup>-Glocke:</b>	<b>OSANNA / „Susanne“</b> (...Lasst uns loben Lobe den HERRN, meine Seele , Psalm 103/1)
<b>g<sup>0</sup>-Glocke:</b>	<b>AMEMUS „... Lasst uns lieben“</b> Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen! 1. Korintherbrief 13/13
<b>b<sup>0</sup>-Glocke:</b>	<b>APOSTOLICA</b> (...Lasst uns vergeben denn bei GOTT ist Vergebung, Psalm 130/4 )
<b>h<sup>0</sup>-Glocke:</b>	<b>DOMINICA</b> (...Lasst uns hinschauen Schauet die Werke des HERRN, Psalm 46/9)
<b>d<sup>1</sup>-Glocke:</b>	<b>CANTEMUS „...Lasst uns singen“</b> Singet dem HERRN ein neues Lied! Psalm 96/1
<b>e<sup>1</sup>-Glocke:</b>	<b>BENEDICAMUS „...Lasst uns segnen“</b> Segnet, die euch fluchen, bittet für die, so euch beleidigen. Lukas 6/28
<b>f<sup>#</sup>-Glocke:</b>	<b>QUERAMUR „...Lasst uns klagen“</b> Du hast meine Klage verwandelt in einen Reigen; Psalm 30/12
<b>g<sup>1</sup>-Glocke:</b>	<b>DUBITEMUS „...Lasst uns zweifeln“</b> Warum hast Du gezweifelt? Matthäus 14/31
<b>a<sup>1</sup>-Glocke:</b>	<b>RESISTAMUS „...Lasst uns widerstehen“</b> Widerstehet, fest im Glauben: 1. Petrusbrief 5/8
<b>h<sup>1</sup>-Glocke:</b>	<b>SPEREMUS „...Lasst uns hoffen“</b> Auf Ihn hoffet mein Herz. Psalm 28/7
<b>e<sup>2</sup>-Glocke:</b>	<b>ORATE</b> (...Lasst uns beten Betet für die Stadt zum HERRN! Jeremia 29/7)

Möglichst noch 2021 sollen bis zu drei der geplanten 6 kleineren Glocken gegossen werden und, wenn die Finanzierung gelingt, sogar noch die große 6-Tonnen-g<sup>0</sup>-Glocke gegossen werden, die allein mit 143.000

€ Gusskosten zu Buche schlägt. Wenn dies gelungen ist, sollen diese Glocke und die „Dominica“ im Nord-Turm ihren Platz finden, vorausgesetzt, die nötigen Glockenstuhlneubauarbeiten können durch



Inschrift Dominica, Foto: Kathrin Singer

die Kulturstiftung als Bauverantwortliche des Domes finanziert werden. Dafür sind geschätzte 350.000 € erforderlich. Wenn dann der Nord-Turm seine „Glocken-Vollendung“ erfahren hat, steht der glockenseitige Ausbau des Süd-Turms an, der die 6 kleinen Glocken aufnehmen soll sowie die dann größte Glocke des Domes – ein ca. 14 Tonnen-Schweregewicht mit dem Schlagton d°. Diese wird die einzige läutefähige d°-Glocke Deutschlands sein, wenn es gelingt, die Finanzmittel von 350.000 € aufzubringen. Bereits 1826 gab es vor der preußischen Domsanierung Pläne und Bestrebungen, die Anzahl der Glocken wieder auf den alten mittelalterlichen Bestand zu erweitern. Ein Ziel, das erst heute nun nach nahezu 200 Jahren wieder in den Fokus rückt. Vielleicht gelingt es ja schon 2025, die Arbeiten zur Generalsanierung unseres Domgeläutes abzuschließen? In diesem Sinne, lassen Sie uns alle

gemeinsam die Ideen weitertragen und in geschwisterlicher Zusammenarbeit den Weg der Verwirklichung wirkungsvoll beschreiten. So bitten wir Sie herzlich, als Domgemeinde mit aktiv zu werden und sich möglichst in unserem Domglockenverein zu engagieren. Schon für bescheidene 12 Euro Jahresmitgliedsbeitrag ist es möglich, aktiver Teil dieses europäisch so bedeutenden Glockenprojektes zu werden. Unser Bischof tat bereits genau dies! Sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich über unsere Website unter [www.domglockenmagdeburg.de](http://www.domglockenmagdeburg.de). Natürlich freuen wir uns auch weiterhin über jede Spende!

*Der Vorstand  
des Domglockenvereins Magdeburg e.V.  
(Isabel Tönniges, Ankristin Wegner,  
Martin Groß, Rainer Kuhn,  
Marc Melzer, Johannes Sattler  
und Andreas Schumann)*

## EINE AUSSICHT AUF DIE SAISON DER DOMMUSIK 2021

Momentan befindet sich auch die Dommusik in der Winterruhe, aber wir sehen der Konzertsaison 2021 schon freudig entgegen, welche wieder hochkarätige Orgelmusik, ein Chor- und Orchesterkonzert sowie A-capella-Konzerte des Domchores bereithält.

Beginnen wird die Saison mit dem Karfreitagskonzert von Barry Jordan und dann ab Ende April der in drei Teilen angesetzten Orgelkonzertreihe rund um das Orgelwerk César Francks.

César Franck war ein französischer Komponist und Organist, der als einer der bedeutendsten Komponisten des 19. Jahrhunderts bis heute die Musikwelt prägt. Er begründete hierbei eine neue französische Schule, die den Fokus auf den polyphonen Stil legt. Eine besondere Ehre ist es, zu Beginn des Sommers zwei Meister der Orgelmusik bei uns an der Schuke-Orgel begrüßen zu dürfen: Hans Fagius und Ben van Oosten.

Die Premiere gestaltet Hans Fagius aus Schweden, der – inzwischen emeritiert – seit 1989 als Professor am Königlich Dänischen Musikkonservatorium in Kopenhagen tätig war. Er ist ein international sehr angesehener und vielgefragter Organist, der einen großen Reigen aus CDs aufgenommen hat, u.a. Johann Sebastian Bachs vollständige Orgelwerke (insgesamt 17 CDs). Hans Fagius ist zudem aktives Jurymitglied bei vielen Orgelwettbewerben und gibt Meisterkurse.

Ben van Oosten lässt als Zweiter seine virtuos Klänge durch den Dom schallen. Er studierte Orgel und Klavier am Sweelinck Konservatorium in Amsterdam und in Paris. Zahlreiche Konzertreisen führten Ben van Oosten schon seit 1970 in die maßgebenden internationalen Orgelzentren, wo er als einer der bemerkenswertesten Orgelvirtu-

osen unserer Zeit hervorgetreten ist. Neben seiner Konzerttätigkeit gibt Ben van Oosten Meisterkurse in vielen Ländern und ist Professor für Orgel am Konservatorium in Rotterdam. Bezüglich seiner Verdienste um die französische Orgelkultur erhob die französische Regierung ihn in den Rang des Chevaliers (1998) und Officier (2011) dans l'Ordre des Arts et des Lettres. Im Jahre 2010 wurde er von der damaligen Königin der Niederlande, Königin Beatrix, zum Ritter in den Orden des Niederländischen Löwen berufen. Ben van Oosten ist Titularorganist an der „Grote Kerk“ in Den Haag und künstlerischer Leiter des Internationalen Orgelfestivals, das alljährlich in dieser Kirche stattfindet.

An diesen Auftakt schließt sich unsere Orgelkunst-Sommerreihe an mit internationalen und nationalen Organistinnen und Organisten, die jedes Mal andere Schwerpunkte in ihren Programmen und Spielweisen legen und so den Orgeln jeweils spezielle Tongefälle präsentieren.

Der Domchor hofft sehr, in diesem Jahr wieder mehr die Möglichkeit zu haben, unter Abstand, zusammen zu singen, beginnend mit einem großen Chor- und Orchesterkonzert gemeinsam mit Märkisch Barock und der Theresienmesse von Joseph Haydn sowie Mozarts Vespere solenne.

Auch der A-capella-Gesang soll nicht zu kurz kommen, sodass ein eigenes Weihnachtskonzert der Jungen Kantorei in Planung ist und im November Klagelieder und Lobgesänge in den Fokus stehen werden.

Den feierlichen Abschluss bildet dann hoffentlich wieder das traditionelle Weihnachts-singen.

*Isabel Tönniges*